

ÜBERPARTeilich & UNABHÄNGIG

Vergessenem Kleinod auf der Spur

VORHABEN In Buro soll ein Lehrgarten für historische Zier- und Nutzpflanzen entstehen. Auch die Geschichte des Ritterordens in Anhalt wird erforscht.

VON HENRIK KLEMM

BURO/MZ - Ende des 17. Jahrhunderts machte sich Ritter Samson Freiherr vom Stain an die Arbeit. Der Komtur - so wurde der Vorsteher eines lokalen Ordenshauses im Deutschen Ritterorden genannt - ließ einen Lustgarten in Buro anlegen. Nach dem Vorbild holländischer Barockgärten entstand so bis 1727 im nahe Coswig gelegenen Dörfchen eine imposante Anlage der Gartenkunst. Kleinteiliger als die französischen Barockgärten, mit symmetrisch strukturierten Beeten, Blumenrabatten, zugeschnittenen Formsträuchern, ohne Statuen und auch ohne Wasserspiele, jedoch mit zahlreichen Alleeebäumen entsprach die Anlage dem, was Freiherr vom Stain, dessen Grabmal in der Buroer Ordenskirche besichtigt werden kann, zuvor in den Diensten des niederländischen Statthalters Wilhelm III. von Oranien kennen gelernt haben musste.

Noch ist Phantasie notwendig

Heute lässt sich das Aussehen der einst prächtigen Anlage, die zu großen Teilen im ersten Viertel des 19. Jahrhunderts zu einem englischen Landschaftspark umgestaltet wurde, nur noch mit großer Phantasie erahnen. Zu stark haben die Jahrhunderte ihre Spuren hinterlassen, wurde verändert, zerstört, machten und machen sich die jeweiligen Eigentümer das Areal



Die ersten Arbeiten für das historische Gartenprojekt hat Matthias Prasse mit Helfern aus Buro bereits in Angriff genommen. FOTO: KLITZSCH

mehr oder weniger ihren Interessen zunutze. Tiefere Einblicke in die Vergangenheit kann zurzeit lediglich eine Karte des Lustgartens aus dem Jahr 1730 gewähren.

Matthias Prasse, Kulturhistoriker und ambitionierter Eigentümer von Teilen der Anlage im südöstlichen Teil des Dorfes, möchte sie zum weiteren Ausgangspunkt des Wiederentdeckens regionaler Geschichte machen. Nachdem die Ordenskirche partiell instand gesetzt wurde, er mit der Sanierung der Komturei begonnen hat und die Gebäude zumindest zu bestimmten Zeiten der Öffentlichkeit zugänglich sind (die MZ berichtete), macht Prasse „eine zunehmende Identifikation mit dem Ort“ aus. Ein Um-

stand, der ihn bekräftigt, weiterzuarbeiten am Buroer Projekt. Was möglich ist, das kann beim Blick über die Elbe im Dessau-Wörlitzer Gartenreich entdeckt werden. „Vielleicht“, so sinniert er, „existieren ja auch Verbindungen zwischen den Gärten und ihren Gestalten diesseits und jenseits der Fluss.“

Prasse hat also begonnen, einen kleinen Gartenbereich, den man aus der Komturei über eine Freitreppe erreicht, neu anzulegen. In seinem Kursführer „Der Deutsche Ritterorden in Buro“, erhältlich unter anderem in der Coswiger Stadtinformation, schreibt der Historiker: „Man entschied sich, den Garten kreuzförmig aufzuteilen

und dadurch vier verschiedene Gartenräume zu schaffen, in ihnen werden unterschiedliche Motive der Geschichte des Gesamtensembles aufgegriffen. Der nordöstliche Bereich zeigt Elemente eines klösterlichen Gartens, die Beete sind mit Heilkräutern und Gewürzpflanzen versehen. Durch eine Hainbuchenhecke umschlossen, erstreckt sich im Südosten der so genannte Marien-Garten, in welchem Symbolpflanzen an die Schutzpatronin des Deutschen Ritterordens, die Gottesmutter Maria, erinnern. Westlich der Mittellache wurde begonnen, einen Staudengarten anzulegen. Seinen Abschluss findet der Garten im Südwesten, dort wird eine Kombination aus Formgehölzen, Linden und Hainbuchen an den Barockgarten erinnern.“

Kompetenter Partner

Damit diese Anfänge fortgeführt und letztlich zu einem anschaulichen barocken Garten werden können, hat sich Prasse mit dem Verein „Ländliche Erwachsenenbildung Arbeitsgemeinschaft Anhalt-Wittenberg“ (LEB) mit Sitz in Gräfenhainichen eines kompetenten Partners versichert. Die Zusammenarbeit, das bestätigt LEB-Regionalleiterin Luise Hartung, konzentrierte sich vorerst auf zwei Projekte, bei denen der Verein als Träger fungiere.

Beim ersten Projekt soll in Buro ein Lehrgarten für historische Zier-

und Nutzpflanzen aus Anhalt nach dem Plan von 1730 entstehen. Im Ergebnis des Vorhabens, das zwei Menschen Beschäftigung für sechs Monate geben wird, kann der direkt an der Komturei entstehende Garten von der Öffentlichkeit besichtigt werden. Die „Gärtner in spe“ werden von der LEB zuvor geschult, gestalten den Garten, erarbeiten eine Dokumentation und sollen fürderhin Führungen und Seminare anbieten.

Beim zweiten Projekt, das ebenso zu 100 Prozent und bis maximal 10 000 Euro aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds bezuschusst und zwei Arbeitnehmer ein halbes Jahr beschäftigen wird, soll eine Ausstellung zum Deutschen Ritterorden in Anhalt entstehen. Dazu, so Frau Hartung weiter, müssen die räumlichen Voraussetzungen in der Komturei geschaffen und umfangreiche Recherchen durchgeführt werden. Schlussendlich seien zwei weitere kompetente Personen vor Ort, die Touristen und anderen Interessierten regionale Geschichte erklären und anhand der Ausstellung erlebbar machen können. Beide Anträge über das Landes-Förderprogramm „Lokales Kapital“ wurden vom zuständigen Beirat des Landkreises Wittenberg positiv beschieden und dem Landesverwaltungsamt zur Genehmigung empfohlen.

f Weitere Informationen sind unter www.komturei-buro.de und unter www.leb.de abrufbar.

hätten s
letts im
Zeichn
und Au
„So
stande
lett-Prä
te sich i
Viktor P
ren, das
den sein
lichen v
schen B
auf groß
In die
pole wu
such ein
Tänzer
ben so
sich gar
Deutsch
Tanfesz
Umstau
aus Kar
Tomasz
ting der
Teilneh
palast.
chen in
und sel
an eine
sehr gro
Die w
Novemb
New To
nem sel
garante
zuverst
Verein
zufällig,
der aktu
Produkt
te im K
letztjäh
geword
per, ha
die Sta
dem reli
rikaner
auf, die
Deutsch
betonte